

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 36 (1960-1961)
Heft: 11

Artikel: Leitung des Artilleriefeuers durch Infanteristen
Autor: Dach, H.v.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-704375>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leitung des Artilleriefeuers durch Infanteristen

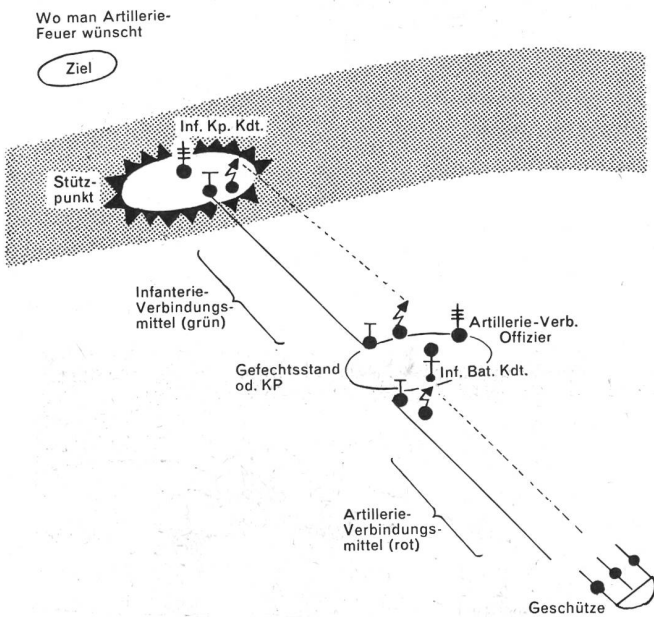
(Schießen unter besonderen Bedingungen)

Von Hptm. H. v. Dach, Bern

Anmerkung: Die Zahl der Artillerie-Verbindungsoffiziere (Beobachter), die im Gefecht der Infanterie zur Verfügung gestellt werden können, ist beschränkt. Pro Füs.-Bataillon kann mit der Zuteilung von höchstens drei Art. Offizieren gerechnet werden. Bei schwierigen Beobachtungsverhältnissen (stark coupiertes Gelände) sowie nach eingetretenen Verlusten entstehen in der Beobachtungsorganisation Lücken. Es ist deshalb von Wichtigkeit, daß auch die Infanterie-Offiziere und -Unteroffiziere Artilleriefuer leiten können.

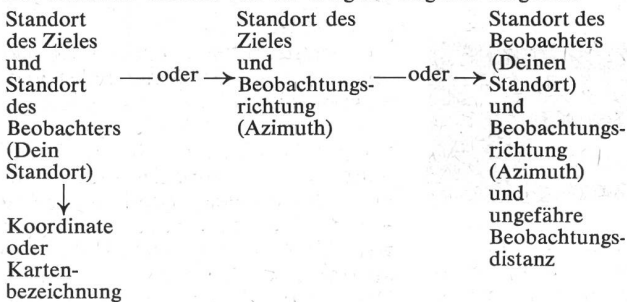
Lage: Infanterie-Kp.Kdt. hat keinen Artillerie-Verbindungsoffizier, verfügt aber über Telefon- und Funkverbindung zu seinem Bataillons-Kdt., bei dem sich ein Artillerie-Verbindungsoffizier (Hptm.) befindet. Der Infanterie-Kp. Kdt. wünscht Artilleriefuer und stellt ein «Feuerbegehren». Seinem Ansuchen wird entsprochen. Er leitet nun das Einschießen der Artillerie selbst, indem er Ziel und später Korrektur durch das Telefon (oder Fk.) ans Bataillon (bzw. den Artillerie-Verbindungsoffizier beim Bat.Kdt.) durchgibt (Skizze 1).

Skizze 1



1. Stelle das «Feuerbegehren»:

Die Artillerie braucht von dir lediglich folgende Angaben:



Das «Feuerbegehren» muß ferner enthalten:

- Art des Zieles (z. B. Inf. in Mulde oder Mg. auf Kreta usw.).
- Taktischen Zweck des Feuers (z. B. Zerschlagen einer Bereitstellung, Niederhalten einer Waffenstellung, so daß die eigene Kp. von A nach B gelangen kann, usw.).
- Zeit (Zeitpunkt der Feuerauslösung und evtl. Feurdauer).

Praktisches Beispiel:

Zielkoordinate 602 500 / 196 200.

Art des Zieles: Infanterie und Panzer in Kompaniestärke, die sich in einer Häusergruppe bereitstellen.

Taktischer Zweck des Feuers: Zerschlagen der Bereitstellung.

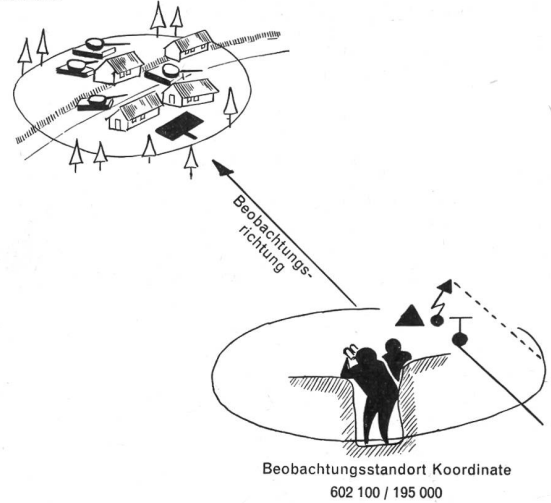
Zeit: Feuerauslösung sofort.

Beobachtungsstandort: Koordinate 602 100 / 195 000.

Skizze 2

Zielkoordinate 602 500 / 196 200

Infanterie in Kompaniestärke, die sich bei einer Häusergruppe bereitstellt



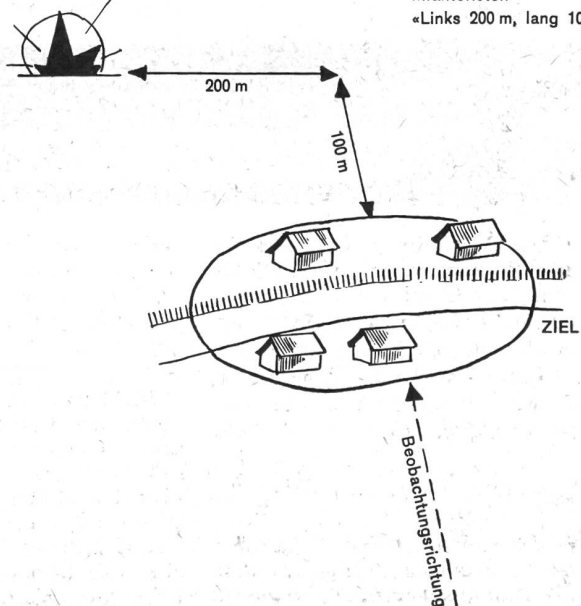
2. Leite das Einschießen

- Du mußt nur beobachten und melden. Das Auswerten deiner Beobachtungen ist Sache der Artillerie (Feuerleitstelle).
- Beobachte die Einschläge und gib ihre Lage zum Ziel bekannt.
- Gib die Korrektur zuerst nur in Hundertmetermaßen an, z. B. 200 m rechts, 100 m lang.
Erst nachher kannst du unter Umständen in Fünzigmetermaßen korrigieren. Weniger als 50 m wird überhaupt nicht korrigiert. Merke dir ganz allgemein: korrigiere kräftig.
- Bei der Korrektur zuerst die Seite korrigieren, dann die Länge.
- Wenn keine Seitenkorrektur notwendig ist, sagst du: «In Richtung». Wenn keine Korrektur in der Länge notwendig ist, sagst du: «Auf Zielhöhe».
- Praktisches Beispiel:
Der 1. Einschlag liegt 100 m hinter dem Ziel und dazu noch 200 m links daneben. Deine Korrektur lautet:
«Links 200 m, lang 100 m» (Skizze 3).

Skizze 3

1. Einschlag

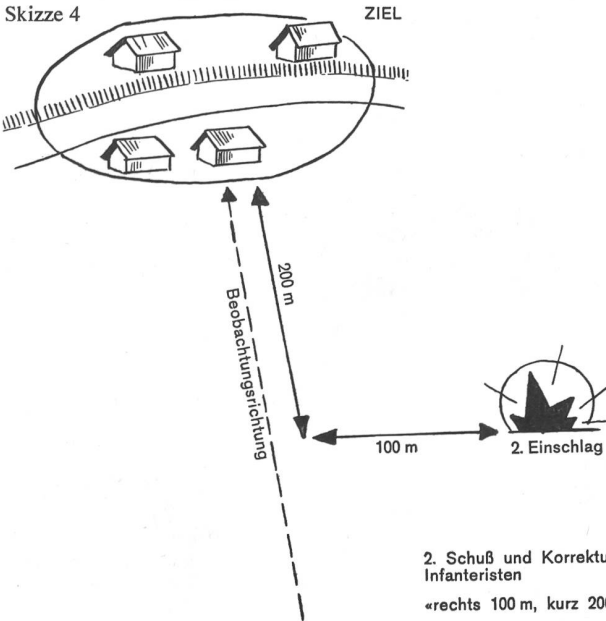
1. Schuß und Korrektur des Infanteristen
«Links 200 m, lang 100 m»



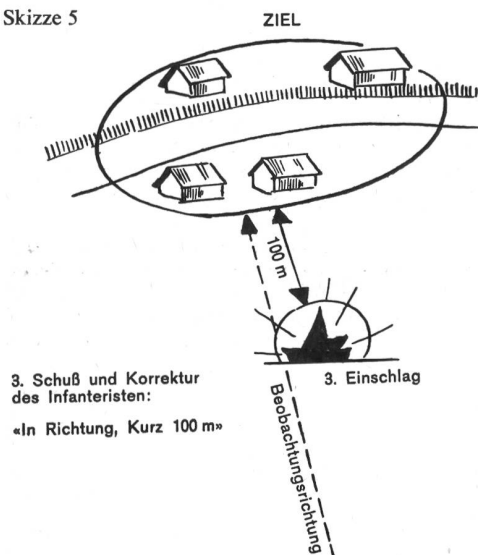
Der 2. Einschlag liegt 200 m vor dem Ziel und dazu noch 100 m rechts daneben. Deine Korrektur lautet: «Rechts 100 m, kurz 200 m» (Skizze 4).

Der 3. Einschlag liegt 100 m vor dem Ziel. Eine Seitenkorrektur

Skizze 4



Skizze 5



ist nicht mehr notwendig. Deine Korrektur lautet: «In Richtung, kurz 100 m» (Skizze 5).

Der 4. Einschlag liegt im Ziel (oder aber nur 50 m daneben). Deine Meldung lautet:

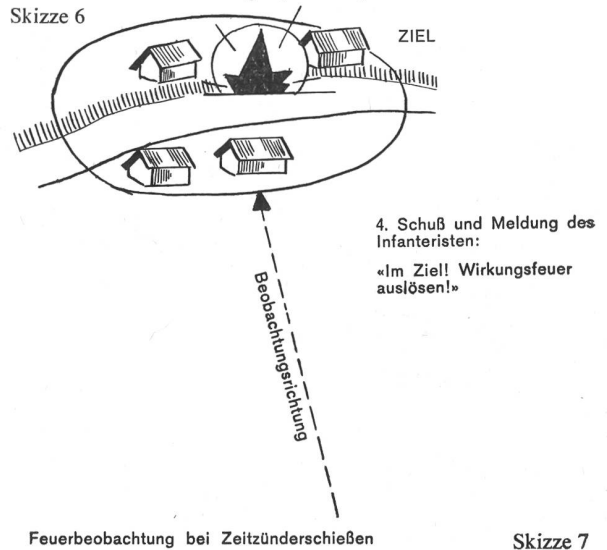
«Im Ziel! Wirkungsfeuer auslösen» (Skizze 6).

Nun folgt sofort das Wirkungsschießen (Feuerschlag), bei dem eine Artillerie-Abteilung etwa eine Minute lang im Schnellfeuer schießt (72 Schuß).

Besonderheiten beim Zeitzünderschießen:

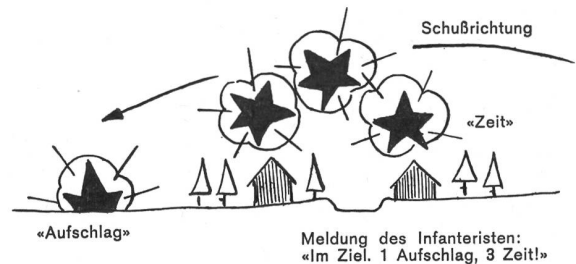
- Wenn die Artillerie mit Zeitzündern schießt, mußt du zusätzlich noch melden, ob die Granaten in der Luft oder auf dem Boden detonieren.
- Detonation auf dem Boden heißt «Aufschlag». Detonation in der Luft heißt «Zeit».
- Praktisches Beispiel: «Rechts 100 m, lang 200 m, Aufschlag.»
- Bei Kontroll-Lagen meldest du nicht den einzelnen Schuß, sondern den Schwerpunkt aller Schüsse sowie die Detonationsart, z. B. «Im Ziel. 1 Aufschlag» (Skizze 7).

Skizze 6



Feuerbeobachtung bei Zeitzünderschießen

Skizze 7



der bewaffnete FRIEDE

Militärische Weltchronik

In einem Vorabdruck aus dem in nächster Zeit vom Bernischen Aufklärungsdienst in aktuell erweiterter Auflage neu im Veritas-Verlag in Solothurn erscheinenden Buch «Freiheit und Friede sind unteilbar» unterbreiten wir unseren Lesern einen interessanten Beitrag von John Nelson Abott.

Tolk

Die Sprache als Waffe im politischen Kampf

«Die Idee von der Überlegenheit der russischen Diplomatie verdankt ihre Kraft der Dummheit und Furchtsamkeit

der westlichen Nationen. Der russische Bär ist sicherlich zu allem fähig, solange er weiß, daß andere Tiere, mit denen er zu tun hat, zu nichts imstande sind.»

(Karl Marx, 1853)

Nicht umsonst machen die führenden politischen Autoren des Westens auf die neuen Gefahren des geistigen Krieges zwischen den Ideologien aufmerksam. «Die Diktaturen haben die Sprache als Waffe entdeckt», stellt O. B. Roegele fest («Die Politische Meinung», Mai 1959), aber «sie kämpfen nicht mehr nur mit Hilfe von Worten, die sie als solche

unangetastet lassen, sondern sie kämpfen, indem sie die Worte selbst ändern, verwandeln, entleeren und neu mit Inhalt füllen.» Es handelt sich dabei um ein ganz bestimmtes «System des kommunistischen Sprachkrieges», in dem die uns altbekannten Begriffe verfälscht werden. Dadurch wird eine neue Sprachwelt geschaffen und durch eine Art «terminologische Infektion» zum Angriff übergegangen; d. h.: unser festgelegter Sprachschatz mit seiner uns unmißverständlichen Bedeutung wird verdreht, vergiftet und damit mißbraucht.

Es ist ein «alle Lebensbereiche betreffender Vergewaltigungsprozeß», der von den Kommunisten innen- und außenpolitisch mit Beharrlichkeit durchgeführt wird. Angefangen von «Friede» und «Freiheit», «Demokratie» und «Selbstbestimmungsrecht» bis «Koexistenz» und «friedliche Befreiung» hat heute jedes einzelne Wort eine zweifache Bedeutung,